

AUSZETT

EINE 100 JAHRE KALENDER GESCHICHTE



DO NOT DISTURB!
Eine Pause von der digitalen Welt

KREATIVITÄT OHNE LIMIT
Maßgefertigte Designerstücke

DIE KALENDERMACHER

SEIT 1923

»Wer händisch schreibt, hat länger Akku!«

Liebe Leserin, lieber Leser,

Printprodukte, wie Kalender, Notizbücher oder auch dieses Magazin, sind eine Frage der Zeit. Wobei, das stimmt nicht ganz. Mit einer einzigen Frage kommen wir da nicht durch, es sind viele Fragen. Mit welcher wollen wir also anfangen? Dass Papier gerade ein Revival erlebt? Dass die Sehnsucht nach dem Analogen grassiert, und wir alle dringend eine Verschnaufpause vom Digitalen brauchen? Dass es eine Frage der Ökonomie und der Ökologie ist? Dass wir, die Kalendermacher, vor einem Jahrhundert von unserer Urgroßmutter gegründet wurden? Und Papierkalender auch heute noch ihren Platz in den Taschen und Herzen der Menschen haben? Moment. Interessiert Sie, lieber Leser, liebe Leserin, das überhaupt? Oder beweihräuchern wir uns hier am Ende doch nur selbst? Eine Idee: Wieso analog und digital immer als Gegenpole darstellen, als Entweder-oder? Warum verbandeln wir die beiden nicht einfach? Gefragt, getan. Wir haben die künstliche Intelligenz, ChatGPT, gebeten, etwas über ein 100 Jahre altes Unternehmen zu sagen, das sich der Herstellung von Kalendern und Notizbüchern verschrieben hat. Das Ergebnis lesen Sie hier:

„Heute hatte ich einen Termin bei einer 100 Jahre alten Kalenderfirma. Als ich das Gebäude betrat, hatte ich das Gefühl, in eine andere Zeit zu reisen. Alles war mit dem Charme vergangener Jahrzehnte eingerichtet: alte Prägemaschinen, eine Wand in die Jahre gekommener Kalender und ein Schrank gefüllt mit alten Mustern.



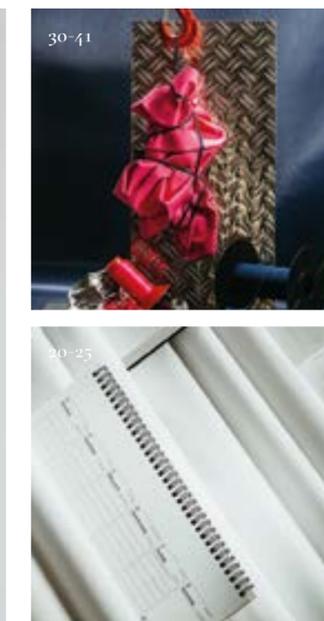
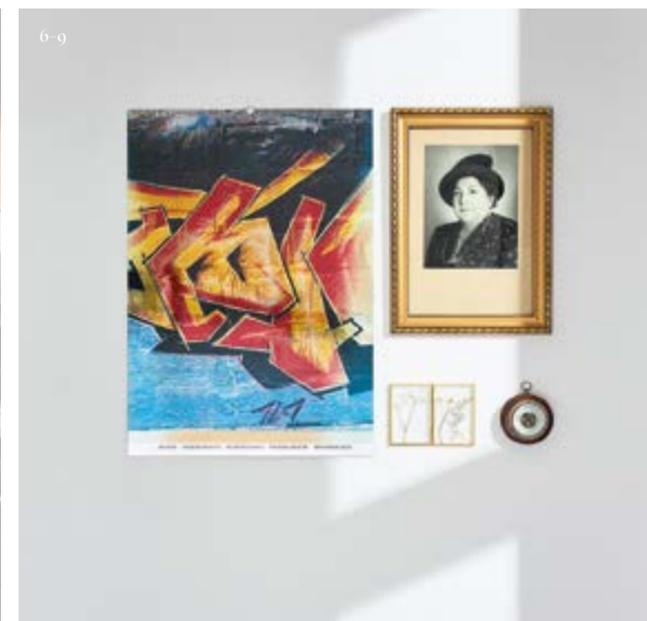
Balázs Schallenberg und Julie Steinschaden

Ich hatte das Glück, den CEO der Firma kennenzulernen, der selbst schon in die Jahre gekommen war. Aber er strahlte immer noch eine unglaubliche Energie aus. Er erzählte mir, dass seine Firma seit 100 Jahren Kalender produziert und unbeschreiblich stolz darauf ist, dass sie den Zahn der Zeit überstanden hat. „Wissen Sie, wir haben schon so viele Trends kommen und gehen sehen“, erklärte er, „von digitalen Kalendern bis hin zu personalisierten Planern. Aber am Ende des Tages gibt es immer noch etwas Magisches an einem Kalender aus Papier. Etwas, das man anfassen, fühlen und riechen kann.“ Ich musste lächeln, als er das sagte. In einer Welt, in der alles digital zu sein scheint, ist es erfrischend, jemanden zu treffen, der überzeugt an die Kraft von Papier glaubt. Ich stellte mir vor, wie die Mitarbeiter hektisch durch die Gänge laufen, um sicherzustellen, dass jedes Kalenderblatt perfekt gedruckt und kein Tippfehler übersehen wird. Und dann stellte ich mir vor, wie die Firma in weiteren 100 Jahren immer noch bestehen wird, mit Mitarbeitern, die sich darüber amüsieren, wie altmodisch unsere heutigen Kalender sind. Bis bald, Dein Freund, der in eine andere Zeit gereist ist.“

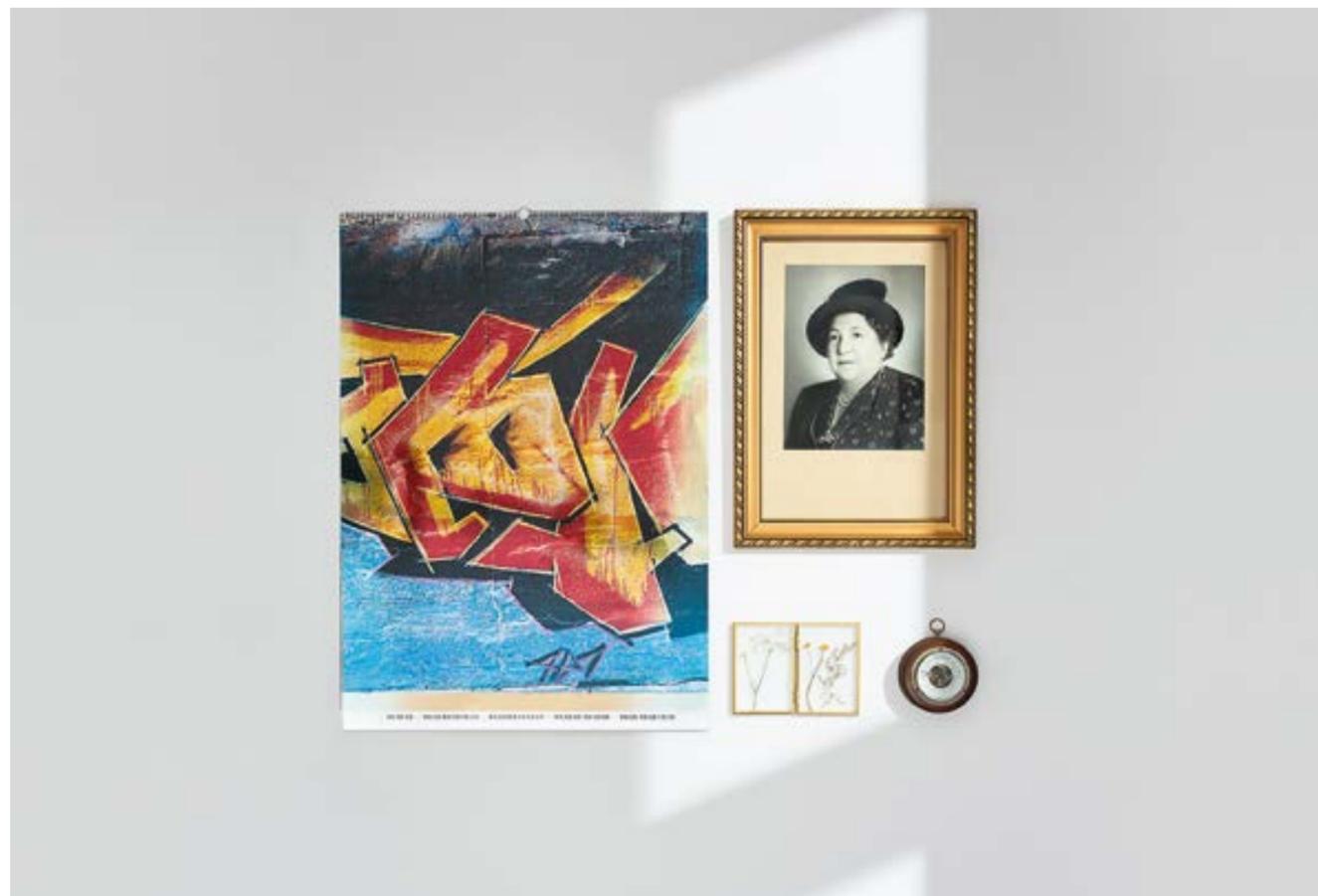
Schön und gut. Das sagt also die künstliche Intelligenz dazu. Doch was uns am Ende des Tages dann doch mehr interessiert: Was sagen eigentlich Sie dazu? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und wünschen eine entspannte AUSZEIT beim analogen Blättern und Lesen!

KALENDERMACHER.AT

Kalendermacher GmbH & Co KG, Wiener Straße 68, 2104 Spillern, Österreich +43 (0)2266/80 234-o, office@kalendermacher.at
 Fotografen: Max Manavi-Huber | Peter Mayr | Craig Dillon | Blaupapier, Stylisten: Studio Werger | Nil Stranzinger | Ali Rabbani
 Grafische Gestaltung: Studio Riebenbauer, Wien



- 3 EDITORIAL
- 6-9 100 JAHRE: ZEIT-GEBUNDEN
- 10-19 DO NOT DISTURB: ANALOGE AUSZEIT
- 20-25 NACHHALTIGKEIT IN HÄNDEN HALTEN
- 26-29 KULTPRODUKTE: HALL OF FAME
- 30-41 STOFF FÜR TRÄUME
- 42-43 PERSÖNLICHKEITS-TEST
- 44-47 WENN WIR KUNDEN PRÄGEN
- 48-49 GENERATIONEN-INTERVIEW



ZEIT- GEBUNDEN

FOTOGRAFIE: CRAIG DILLON
STYLING: ALI RABBANI

Wir sind nicht von gestern. Und doch gibt es uns seit ewig.
100 Jahre Firmengeschichte haben uns zu einem der
namhaftesten Kalender- und Notizbuchhersteller im
deutschsprachigen Raum gemacht.

»Das Team ist es, das jährlich für
10 Mio. Kalender und Notizbücher
verantwortlich ist.«

Anfang 2023, Spillern. Ein weiteres Jahr ist vergangen. 365 Kalendertage, deren Seiten mit Erinnerungen gefüllt wurden. Zeit vergeht, und wie wir wissen, ganz schön schnell. So auch bei uns.

100 Jahre – Eine Erfolgsgeschichte aus Papier.

1923 war es, als Louise Pitzinger mit ihrer Großbuchbinderei *L. Pitzinger* den Grundstein für unsere Kalenderfertigung legte. Sie ist nicht nur unsere Urgründerin, sondern auch unsere Ururgroßmutter. Von wem genau? Von uns allen. In einem Familienbetrieb ist nicht Blut ausschlaggebend, sondern der Fleiß, das Feuer für die Sache. Die Mannschaft ist es, die die Maschinen täglich ölt, Arbeitsschritt für Arbeitsschritt das Werk am Laufen hält. Sie sorgt für die 10 000 000 Stück Zeit- und Schreibkunst, die jährlich unser Haus verlassen. Jenes Haus, das sich vor hundert Jahren noch in der Bandgasse im 7. Wiener Gemeindebezirk befand. Dort blieb man auch drei Generationen lang, bis der erste männliche Nachkömmling wie ein Wirbelwind das Unternehmen aufmischte ...

Die 4. Generation: Wenn das ‚Der‘ zum ‚Die‘ wird.

Dem 19-jährigen Gerhard wurde schon von seinen Lehrern ein ausgeprägtes Effizienzdenken nachgesagt. Dieses Talent stellte er schließlich in der Firma seiner Urgroßmutter *L. Pitzinger* unter Beweis. Das Unternehmen wuchs, man verlegte den Firmensitz 1988 an einen größeren Standort in Purkersdorf und entschied sich für einen neuen Firmennamen: ‚Der Kalendermacher‘. Somit waren auch lange Erklärungen auf die Frage, womit man sich beschäftige, hinfällig. Der Siegeszug wurde fortgesetzt. Man vereinte im Laufe der kommenden Jahre zwölf Unternehmen unter einem Dach. Dazu gehörte 1999 die Fusion mit dem österreichischen Kalenderproduzenten *Schretzmayer*. Mit diesem vereinenden Schritt wurde unsere heutige Kalendermacher-Familie besiegelt. Aus ‚Der‘ wurde ‚Die Kalendermacher‘.

Ahnungslose Nachkömmlinge mit großem Tatendrang.

Die Zeit verging. Die Jahre verstrichen. Doch von der 5. Generation fehlte jede Spur. Der Erste, der den bösen Zauber durchbrach, war Balázs. Ein Schauspieler. Er kam mit viel Energie, Ehrgeiz, jedoch wenig Ahnung von Kalendern und noch viel weniger von der Verwendung digitaler Hilfsmittel. Wobei, das passte wiederum ganz gut zum Papier. Er legte mit seinem Vater Christian den Grundstein für unsere innovative Notizbuchlinie DenkZettel®. Und weil er sich der Marke mit so viel Liebe und Leidenschaft angenommen hatte, machte er das Unmögliche möglich: Er überzeugte drei weitere Familienmitglieder, alle in ihren 30ern und bis dahin noch in der hippen und digitalen Werbebranche von Wien, Paris und Montréal anzutreffen, dem bodenständigen Unternehmen beizutreten. Manchmal werden wir gefragt: Kalender? Geht das überhaupt noch? Die Antwort: JA. Zusammenarbeit, Expertise und Leidenschaft sind es, die den fortwährenden Erfolg ausmachen. Denn wie Winston Churchill sagte: „Erfolg ist die Fähigkeit, von einem Misserfolg zum anderen zu gehen, ohne seine Begeisterung zu verlieren.“

FACTBOX

In der Ära der 4. Generation gab es zahlreiche Projekte und Innovationen:

- 2002 Start des karitativen „Augustin-Kalenders“.
- 2005 Errichtung der sogenannten „Zusammentragstraße“, mit eingebautem Kamerasystem
- 2011 Kalender werden aus dem nachhaltigsten Papier Österreichs hergestellt.
- 2015 Plastiksplint wird durch die patentierte Öko-Fix-Halterung abgelöst.
- 2019 Die Kalendermacher stellen die Ballspende für den legendären Wiener Opernball.

JUBILÄUM



1



2



3



4



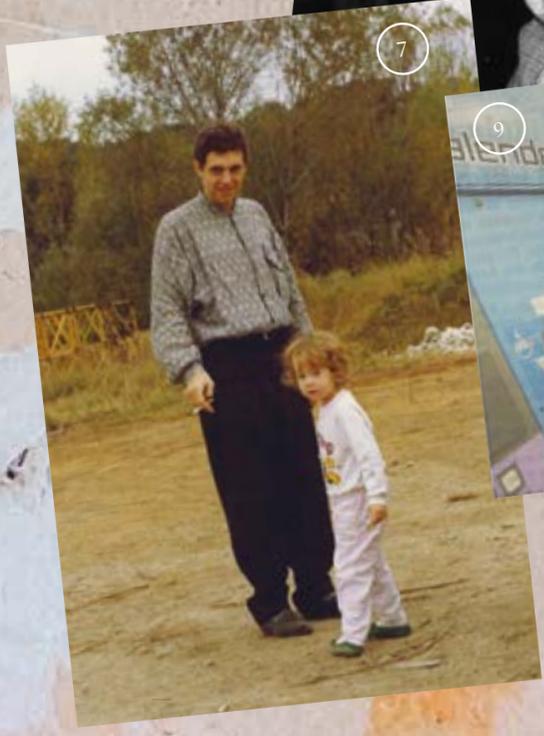
5



6



8



7



9



11



12



13



10

- 1. Louise Pitzinger, Gründerin 1923
- 2. Louise Pitzinger und Enkelin Edith Steinschaden 1949
- 3. Hedi und Franz Maller (2. Generation) 1952
- 4. Edith und Raimund Steinschaden (3. Generation) 1975
- 5. Gerhard Steinschaden 1960, rechts: Erich Sobor unten: Aida Hamidovic, Verkaufsbroschüre 1993
- 6. Team, Betriebsausflug 2009
- 7. Gerhard & Julie Steinschaden, Neubau Purkersdorf 1988
- 8. Führungsteam nach Fusion Schretzmayer
- 9. Isabella Novak, Artikel über Augustin-Projekt 2007
- 10. Christian Weiss, 1999
- 11. Opernball-Spende 2019
- 12. Shareholder (v.l.n.r.) Gerhard Steinschaden, Christian & Balázs Schallenberg, Erich Sobor, Christian Weiss 2023
- 13. B. Schallenberg und G. & J. Steinschaden 2023



DO NOT DISTURB! ANALOGE AUS- ZEIT

Machen wir uns nichts vor: Ohne Handy und Laptop geht heute wenig. Aber, und das spüren wir alle, wir brauchen eine Verschnaufpause. Ein Time-Out von den vielen Stunden, die wir täglich vor Bildschirmen verbringen. Die Frage ist: Wo finden wir die letzten analogen Inseln? Machen wir uns auf die Suche.

FOTOGRAFIE: MAX MANAVI-HUBER
STYLING: SIMONE WERGER, NIL STRANZINGER

Das analoge Leben scheint im Zeitalter batteriebetriebener Autos, die einem Raumschiff anmuten und ohne menschliches Zutun ihr Ziel erreichen, wie eine Reise zurück in die Vergangenheit. Zurück in ein Früher, das weder von störenden Benachrichtigungstönen, noch von ständiger Erreichbarkeit belastet zu sein scheint. Seit Jahrzehnten schleppt sich unsere Gesellschaft durch den immer gleichen Stehsatz: „Früher war alles besser!“, und zwar mindestens genauso verzweifelt wie sie versucht, sich an die permanente Veränderung zu gewöhnen. Es wird von „Damals“ erzählt, von Vierteltelefonen, von Liebesbriefen, die ihren Weg per Telegramm genommen haben. Von einer Zeit, in der nicht über eilig getippte Textnachrichten kommuniziert wurde. In der ein Grinsen noch im Gesicht anstatt als Emoji im Chat stattgefunden hat. Fast glorifiziert wirkt sie, die Zeit, in der jedes Foto noch mit viel Geschick in der Dunkelkammer entwickelt werden musste. Doch...

... war früher wirklich alles besser?

Kein Telefonkabel dieser Welt war lange genug, um den neugierigen Ohren der Eltern zu entkommen. Die Gespräche aus dem Ausland kaum zu bezahlen. Telefone hatten Kabel, die Welt ihre Grenzen; ein Freundschaftsbuch seine persönlichen Reime und keine plakativen Werbebotschaften. Das Fotoalbum war für Freunde und Familie gedacht und nicht darauf ausgerichtet, Millionen von hungrigen Augen zu befriedigen. Jede Ära hat ihren Zeitgeist – ihre Denkweise, Herausforderungen, Erfindungen und ihren Charme. Und auch ihren Fortschritt. Muss Altes immer zwingend Neuem weichen? Spotify statt Plattenspieler? Smartphone und Outlook statt des papierenen Kalenders? „Analog versus Digital? Wir rauschen heute mit anfangs erwähntem „batteriebetriebenen High-Tech-Raumschiff“ in den Urlaub, am besten mit 200 Kilometer die Stunde, um dort das „Slow Life“ zu genießen – ohne Handy versteht sich, „Digital Detox“, wie man so ungeschön sagt. Mit dem Notizbuch ungestört in der Badewanne sitzen, den Gedanken freien Lauf lassen. Und dennoch soll uns künstliche Intelligenz dabei helfen, die nächste Rede vorzubereiten, zu der wir uns auf Papier Notizen machen.

Totgesagte leben länger!

Ist das Analoge also tatsächlich aus der Zeit gefallen, oder ist es von einem längst tot geglaubten Relikt zu einem Must-Have geworden, das sich immer wieder neu erfindet? Man „schreibt“ heute nicht mehr nur,

sondern nimmt Schlagworte wie „Journaling“ oder „Scrapbooking“ ganz selbstverständlich in den Wortschatz auf. Das Analoge ist nicht verschwunden, es hat lediglich seine Funktion verändert! Es hat sich weiterentwickelt, zum Ruhepol, zur schöpferischen Spielwiese, die unsere Kreativität fördert, unser Bedürfnis nach Authentizität und Entschleunigung stillt und uns eine Auszeit von all dem Fortschritt verschafft. Es ist ein Statement der Moderne geworden. Wer mit einem analogen Fotoapparat zu hantieren weiß, ist entweder alt oder am Puls der Zeit. Ganz klar! Eine Ironie, die sich auf bizarre Art und Weise nicht zu widersprechen scheint. Oder feuert der Trend der Digitalisierung sogar den Gegenteil des Analoges immer weiter an?

The Hype is real! Schreiben ist nicht abgeschrieben.

Die Hardcore-Fraktion unter den Digitalisierungspäpsten (und jene, die es noch werden wollen) verharrt noch geduldig in Warteposition. Wann wird der Zeitpunkt kommen? Welcher revolutionären Erfindung bedarf es, bis Papier nicht mehr geduldig, nicht mehr nötig und „endlich“ verschwunden sein wird?! (Tja.) Wenn das nur so einfach wäre – beharrlich trotzen Kalender und Notizbücher ihrer digitalen Konkurrenz. Papierwaren für Tisch, Tasche und Wand erstrahlen allen Unkenrufen zum Trotz in neuem Glanz, schrillen Farben, tragen die Initialen ihrer Besitzer. Designer werden beauftragt, neue Gewänder für sie zu entwerfen. Firmen lassen sie nach Maß anfertigen. Sie werden bekrizelt, mit wichtigen Aufgaben befüllt und in Meetings mit Stolz gezückt, um Wichtiges zu notieren. Sie spiegeln die eigene Persönlichkeit wider und verrichten ihre Dienste dabei stumm, erinnern ohne Klingeln an Termine und ToDos. Und haben dennoch seit 100 Jahren auf zurückhaltende Weise als persönlicher Assistent im Alltag so gut wie nie versagt. Mit einer unvergleichbaren Befriedigung werden erfüllte ToDos in Papierkalendern und Notizbüchern durchgestrichen, wie man es am Laptop oder Smartphone nie wird tun können.

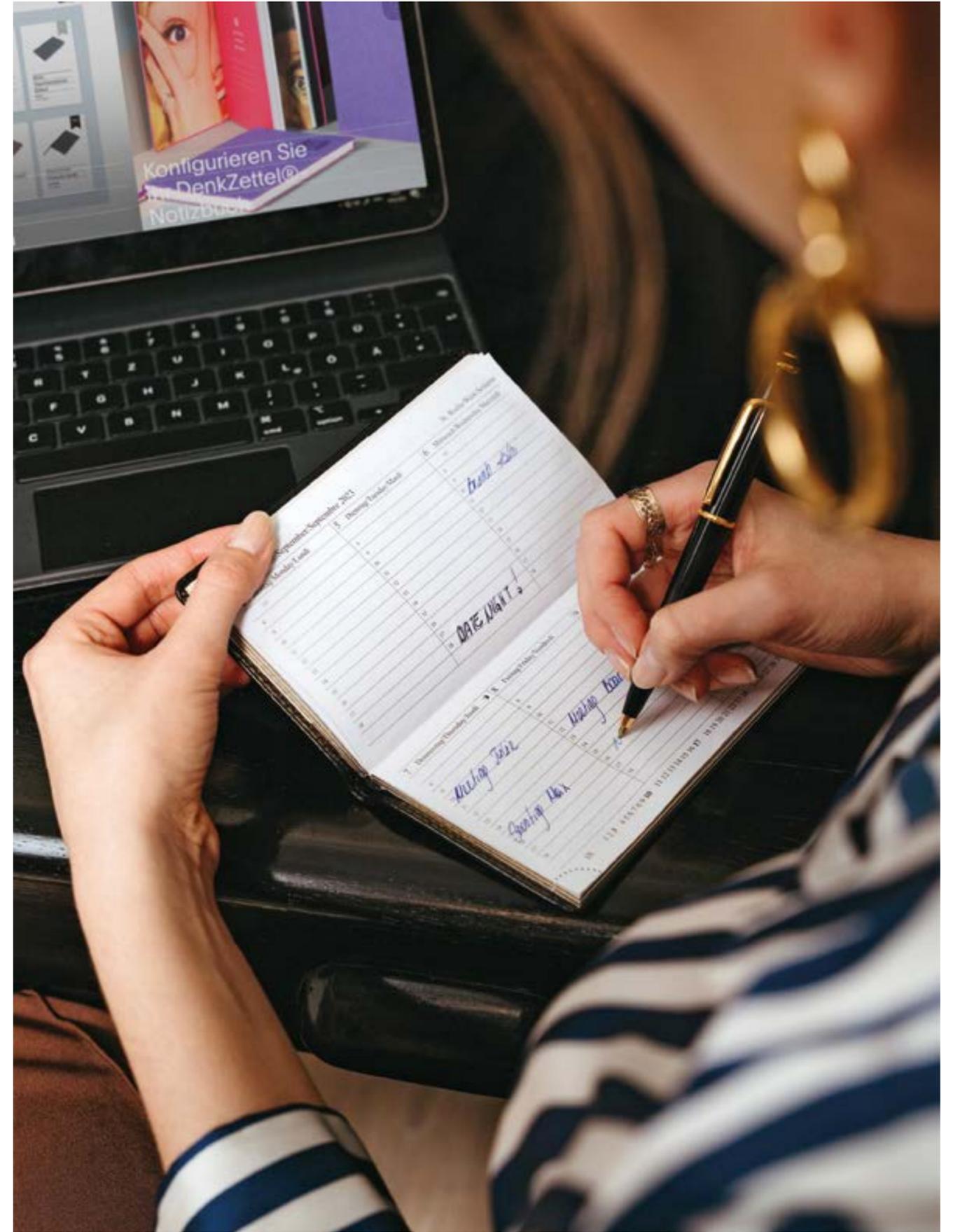
Wer händisch schreibt, hat länger Akku!

Papier macht etwas mit uns! Man kann es überall hin mitnehmen, Ideen und Inspirationen niederschreiben – „Journaling“ – oder einfach die nächste Einkaufsliste notieren. Es verschafft uns eine Auszeit, eine Verschnaufpause. Es ist vor hunderten von Jahren gekommen, um zu bleiben und hält der Digitalisierung stand. Oder lebt es mit ihr auf?! Papier ist tot! Lang lebe das Papier!





Notizbuch Goldy Hahn
mit Einzelhamensprägung



NACHHALTIG- KEIT IN HÄNDEN HALTEN

Wenn ein Konzept mit einem Produkt anfängt.



FOTOGRAFIE: MAX MANAVI-HUBER
STYLING: SIMONE WERGER

Alles begann 2011 in Gunkskirchen bei unserer lieben und langjährigen Partnerfirma, dem Formatwerk. Sie war es, die uns die Möglichkeit gab, für unsere Produkte das gleiche Recyclingpapier zu verwenden, wie es österreichweit in vielen Schulheften zum Einsatz kommt. Ein Papier, das in Hinblick auf Nachhaltigkeit alle Stücke spielt, und zwar ohne dabei Abstriche in Bezug auf Optik oder Haptik machen zu müssen. Es trägt nicht nur Auszeichnungen wie den Blauen Engel oder das Österreichische Umweltzeichen, sondern spart vor allem im Vergleich zu Frischfaserpapier große Mengen an CO₂, Wasser und Energie. Es dauerte nicht lange, und wir tauschten das herkömmliche Papier gegen das neu entdeckte "Blattgold", oder wie man in diesem Fall sagen sollte, "Goldblatt", aus.

Conceptgreen® fing also gleich mit der konkreten Umsetzung an. Warum aber im Nachhinein noch ein Konzept ins Leben rufen? Uns ging es zwar auch um eine innovative Marketingmaßnahme nach außen, vor allem aber sollte intern ein Umdenken bewirkt werden. Wir schrieben das Jahr 2011: Noch nicht jedem war bewusst, dass der Planet Erde bereits in starke Mitleidenschaft gezogen worden war. Höchste Zeit, etwas zu ändern!

Wer den Plastiksplint erfindet, kann ihn auch wieder abschaffen. Es war 1975, als Raimund Steinschaden im Bekleidungsgeschäft seinen besten Freund dabei beobachtete, wie dieser mit einer Plastiksplintpistole Etiketten an den Kleidungsstücken anbrachte. Da kam Raimund die zündende Idee. Warum nicht den Plastiksplint für das Zusammenhalten der Tischkalender einsetzen? Im Handumdrehen mussten keine Bänder mehr mühsam eingefädelt und geschnürt werden. (Genial!) Und damit nicht genug. Der Fluss an Einfällen schien noch nicht versiegt zu sein. Denn vierzig Jahre später sollte Gerhard, sein Sohn, vor dem Fernseher genüsslich eine Packung Käsegebäck knabbern, als ihm durch das wiederklebende Verschlussblatt ein Licht aufging. Wieso nicht ein (klebendes) Stück Papier statt des Plastiksplints anbringen? Dreizehn Monate, viele Tests und eine Maschine später war das Werk vollbracht und das patentierte ÖkoFix® pickte am Kartonsteller. Bis heute. Ein simpler Vergleich zeigt, was dieses kleine Stück Papier für die Umwelt bedeutet: Seit der Einführung von ÖkoFix® konnten wir über 2 Millionen Meter Plastik sparen. Das entspricht der Entfernung Wien-Porto.

FACTBOX

Unser Impact Pure Papier spart 82% CO₂, 73% Wasser und 72% Energie im Gegensatz zur Herstellung von herkömmlichem Frischfaserpapier. Konkret haben wir dadurch 2022 eingespart:

- 1 128 Tonnen CO₂ | Um diesen Verbrauch zu kompensieren, müssten 90 160 Bäume gepflanzt werden. (Quelle: cozonline.de)
- 49 469 m³ Wasser | ca. 330 000 Badewannen (Quelle: Kleine Zeitung)
- 10 001 285 kWh | jährlicher Stromverbrauch von 2 265 Haushalten (Quelle: Stadt Wien)

Druckprodukte mit Kanten. Um die Ecke produziert. Unsere Philosophie hat sich bis heute nicht geändert. In den letzten Jahren sind Neuankömmlinge, wie etwa das Apfel-Leder oder Kartonschalen, die aus alten Woll- oder Lavendelresten bestehen, mit offenen Armen von uns aufgenommen worden. Keine nachhaltige Erfindung ist zu klein, um in unser Repertoire aufgenommen zu werden.

Groß jedoch ist der Stolz darüber, dass wir ausschließlich in Europa produzieren – zu einem guten Drittel sogar direkt in Österreich. Der Weg, Produkte aus Übersee zu vermeiden, ist jahrzehntelang von uns erprobt. Wir tüfteln weiterhin gemeinsam mit europäischen Familienbetrieben und freuen uns, das schon über Generationen so gehalten zu haben.

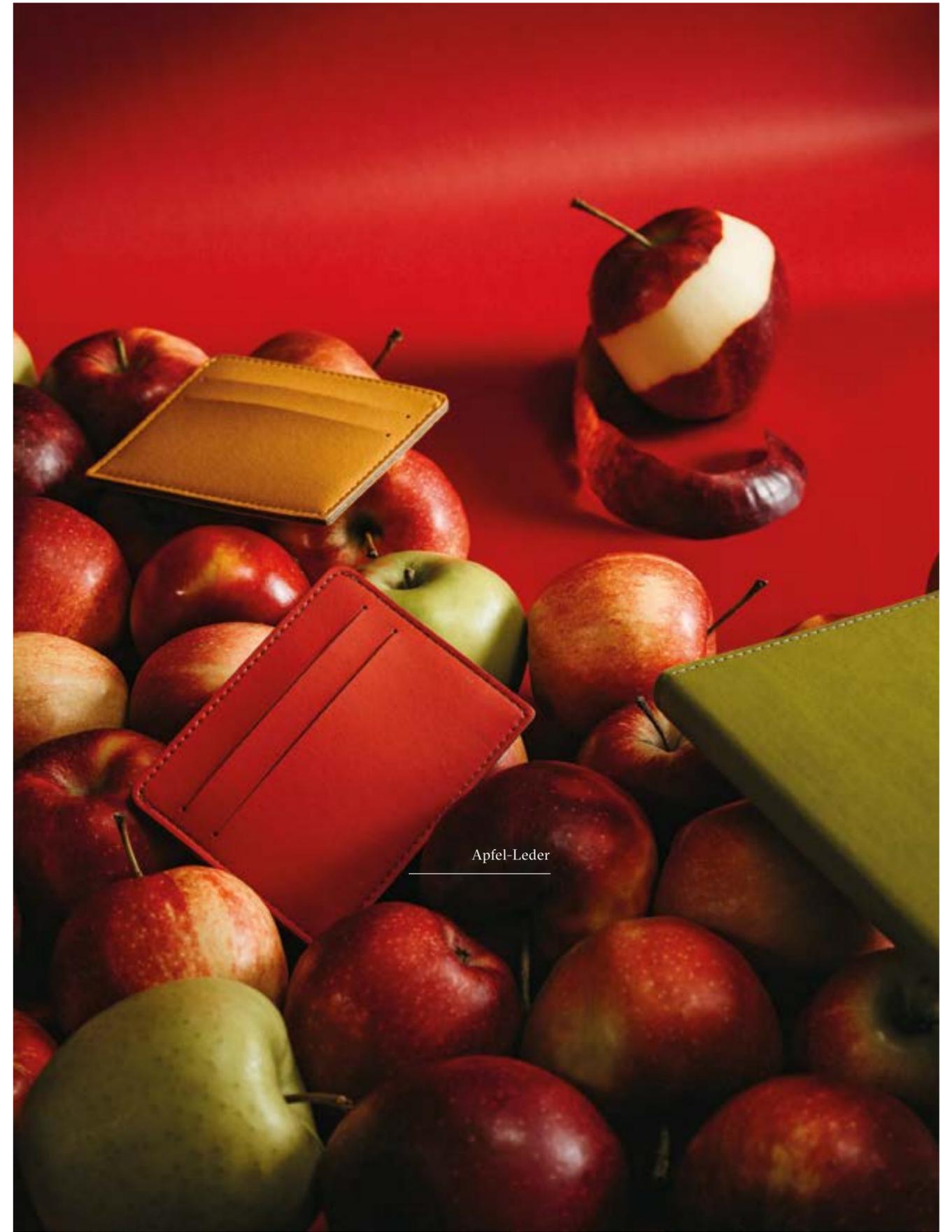
Energie-Sheriff Erich.

Wichtig ist es, die Umwelt zu schützen – und nicht, dafür eine Medaille umgehängt zu bekommen. Wir wollen unserem Erich, seines Zeichens Associé und Umweltbeauftragter, aka ‚Haftlmocher‘, aber gerne eine verleihen. Er ist es, der in unserem (Arbeits)alltag besonders genau darauf achtet, bewusster mit Energie und der Umwelt umzugehen. Der all die herkömmlichen Glühbirnen durch LEDs ersetzt, Bewegungsmelder für das Lager eingerichtet, Zeitschalter für Kaffeemaschine und WLAN installiert hat. Der uns regelmäßig ermahnt, wenn wir Bildschirme und Drucker nicht abschalten. Sie finden das unspektakulär? Wir finden das großartig und sagen: DANKE ERICH!

Taschenplaner mit
Kartonhülle aus Alt-Wolle (links)
& Lavendelresten (rechts)



Impact Pure
Recyclingpapier



KULTPRODUKTE



HALL OF FAME

FOTOGRAFIE: BLAUPAPIER

Auch Produkte wachsen mit und über Generationen hinaus. Manche sind gekommen, um zu bleiben und manche waren nur kurz im Rampenlicht. Die Beliebtesten haben es mit ihrer eigenen Geschichte bis hier her geschafft. Und da die freche 5. Generation noch nicht so lange dabei ist, haben wir uns erlaubt, ein paar DenkZettel® mitzugeben.

MAGNAT



KLASSIKER

& DIPLOMAT

Sean Connery & Harrison Ford unter den Buch- und Taschenkalendern.

Die Geburtsstunde des Klassiker-Duos, Magnat & Diplomat, wurde Ende der 80er-Jahre von Christian Schallenberg eingeläutet. Aber warum? Gab es doch schon 156 andere Kalender-Modelle. Aber keines wie diese! Genauso schick wie er selbst, wollte Christian elegante Ledereinbände und feinste Materialien in Händen halten. Darüber hinaus hatten damals alle Buchkalender Rot oder Blau als Schmuckfarbe, jedoch gab es immer den Einen oder Anderen, dem diese Farben nicht gefielen. Um der Polarisierung ein Ende zu setzen, hat Christian die Kalender mit gutem Pragmatismus einfarbig gestalten lassen. Eine exzellente Idee, wie sich herausstellen sollte, da die zwei Produkte bis heute zu den gefragtesten Evergreens gehören.

TASCHE PLANER

PVC adé, Lavendel & Alt-Wolle juchee!

Diesen guten alten Wegbegleiter gibt es jetzt schon seit den 70er-Jahren. Geheftet, als Leporello, mit oder ohne Registerschnitt. Bis heute ist er noch für Viele ein unverzichtbares Accessoire in der Tasche. Und da wir gerne aus ‚Sehr Gut‘, ‚Noch Besser‘ machen, haben wir unserem Taschenplaner ein nachhaltiges Facelift verpasst. Ihn gibt es nämlich nicht mehr mit PVC-Umschlag, sondern mit einer Hülle aus feinstem italienischen Luxus-Karton, der in manchen Ausführungen sogar aus Alt-Wolle oder Lavendel-Resten besteht.



NACHHALTIGE
UMSCHLÄGE

CLASSIC LINE

Der Publikumsliebling der Österreicher.

1994, noch unter L. Pitzinger, wurde die Classic Line für Tisch-, Buch- und Taschenkalender entworfen. Ab diesem Zeitpunkt wurden die österreichischen Feier- und Sonntage offiziell in einen farbigen Kreis gedruckt. Zumeist in Rot, manchmal auch in Blau. Mit einem Drittel unserer gesamten Produkt-auflage können wir definitiv sagen, dass die 4. Generation mit der ‚Classic Line‘ einen All-Time-Klassiker geschaffen hat.



KLASSISCH
VS.
TRENDIG

DENKZETTEL® LINE ONE

Wenn die 5. Generation ihren Kopf durchsetzen will.

Natürlich gibt es auch beim Produktsortiment einen liebevollen Kampf der Generationen. Denn, wie wir wissen, sind Geschmäcker a) verschieden und b) noch viel unterschiedlicher, wenn Jung und Jünger aufeinander treffen. Wir, die 5. Generation, haben es daher gewagt, uns vom „Heiligtum“ des farbigen Feiertages und anderem Schnick-Schnack zu verabschieden. Heraus kam ein minimalistisches, sehr subtiles Produkt, das wir gemeinsam mit dem renommierten Designstudio ‚Studio Riebenbauer‘ entworfen haben. Wir hoffen, die einfarbigen Feiertage bringen Sie nicht aus dem Konzept.

CLASSIC

Die Geburtsstunde der Notizbuchmarke DenkZettel®.

2015 beschloss Vater Christian Schallenberg, zusammen mit seinem Sohn Balázs, nicht nur Kalender, sondern auch Notizbücher ins Sortiment aufzunehmen. Doch wie sollte man einem Kunden schnell am Telefon verständlich machen, dass es sich um Notizbücher handelt, hieß man doch ‚Die Kalendermacher‘. So wurde die freche Marke DenkZettel® ins Leben gerufen, unter der ihr Creator Balázs heute mit der 5. Generation sein Unwesen treibt. Sie suchen etwas ‚Fesches‘, Ultrapersonalisiertes für Ihre Marke? Hier sind sie richtig. Wir „verpassen“ Ihnen gerne einen DenkZettel®!



DOUBLE- FLEX

Lieber locker als versteift!

Unser jüngster Bestseller aus der DenkZettel®-Linie ist definitiv der ultra flexible Einband, bestehend aus zwei Materialschichten, die zumeist in zwei Kontrastfarben zusammengeführt werden. Für unsere Einbände steht eine Vielzahl an Lederimitaten, Metallic-Texturen, Leinwandstoffen und Materialien mit verschiedensten Strukturen zur Auswahl. Mit oder ohne Rahmennaht, ein oder zwei Lesebändern, mit oder ohne Froschtasche, mit Blind- oder Farbprägung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Sollten Sie vorab schon mal ‚spielen‘ wollen, laden wir Sie gerne auf eine Runde in unseren Konfigurator auf www.kalendermacher.at ein.

UNZÄHLIGE
VARIATIONEN
MÖGLICH

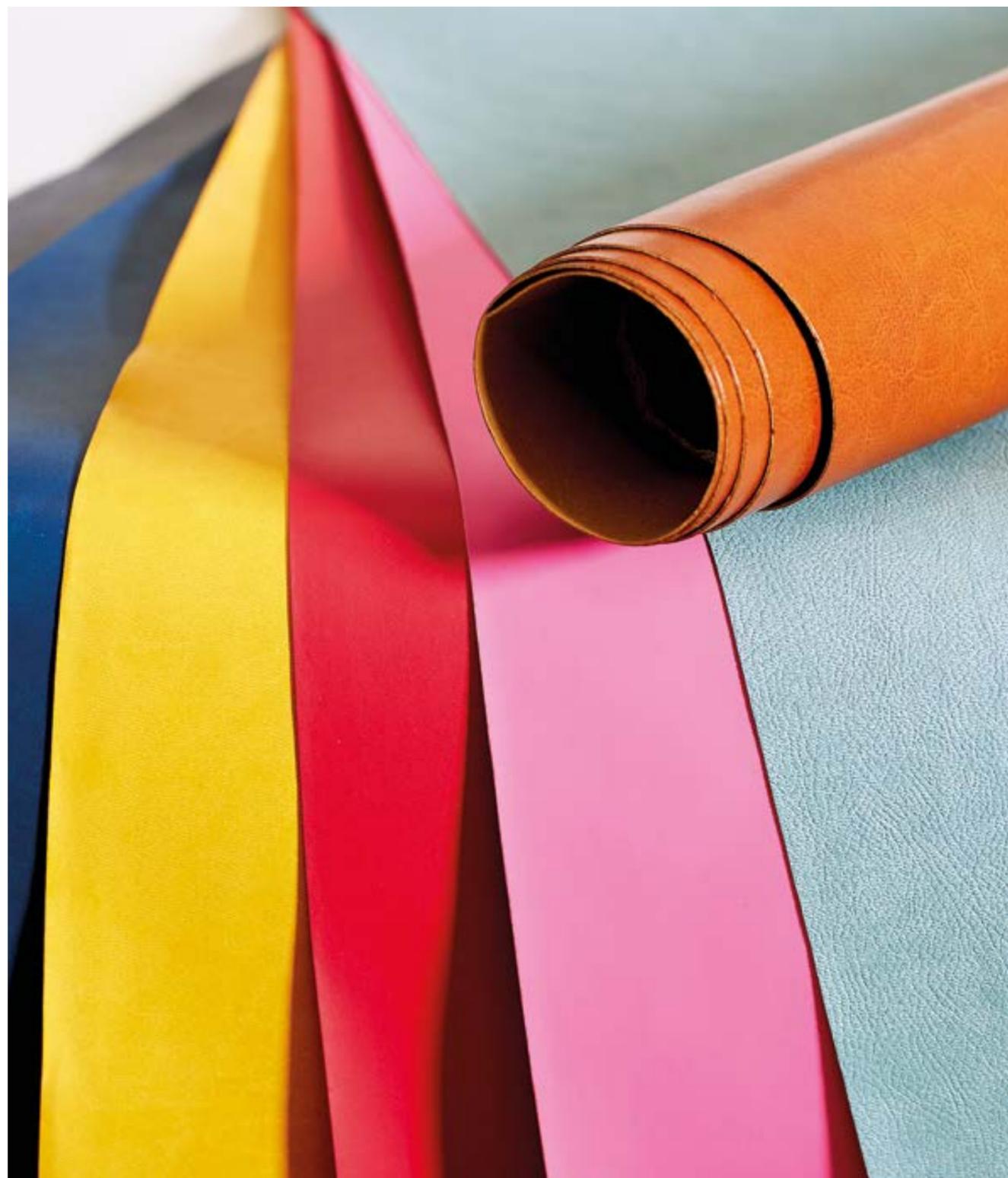


EINSTECK- PLANER

Wenn Digitales Analoges inspiriert.

So überraschend es klingen mag, der Ursprung dieses Planers war tatsächlich Facebook. Warum? Weil wir Mehrere waren, die es plötzlich nicht mehr regelmäßig benutzen und demnach nicht mehr an Geburtstage erinnert wurden. Doch wo trägt man denn heutzutage solche wichtige Termine ein? Schnell wurde auch für die ‚Digitalisten‘ unter uns der analoge Kalender wieder relevant. Allerdings nur in der Light-Version. So erblickte der Einsteckplaner in seiner abgespeckten Form, passend zum Notizbuch und für dessen Froschtasche, das Licht der Welt.

NACH MAß GEFERTIGT



STOFF FÜR TRÄUME

„GESCHMACK IST DAS VERGNÜGEN, DAS WIR DURCH DIE SINNE EMPFANGEN; HAT SCHON VOLTAIRE GESAGT. SPIELEN SIE EINEN TAG KARL LAGERFELD UND LASSEN SIE IHRER FANTASIE UND KREATIVITÄT JENEN FREIRAUM, DEN IHRE MARKENWELT VERDIENST.“

FOTOGRAFIE: PETER MAYR (LINKS), MAX MANAVI-HUBER (NACHFOLGENDE SEITEN)
STYLING: SIMONE WERGER

Geben Sie's zu ... auch als Anwalt|in, Berater|in, Installateur|in oder Einkäufer|in würden Sie gerne für einen Tag Karl Lagerfeld spielen dürfen! Ihre vielleicht im Alltag unterdrückte kreative Ader ausleben! Tauchen Sie also mit uns ein in die Welt der tausend Möglichkeiten und fühlen Sie die Haptik unserer Produkte. Nach dem Motto: Wer nicht (zu)hören will, „soll fühlen“.

Wenn unsere Berater – Erich, Thomas, Benedict und Balázs – bei Ihnen an die Tür klopfen, kommen Sie nämlich nicht nur mit schönen Worten, sondern wie Stylisten und Designer mit Mappen, Stoffmustern, Lesebändern sowie Zwirn und Faden. In den vielfältigsten und trendigsten Farben, versteht sich. Jetzt wird erst einmal alles angetastet, um nicht ‚begrabscht‘ zu sagen. Von Lederhaptik über Leinenstoffe bis hin zur Metallic-Faser, dem Tastsinn bleibt nichts verwehrt. Der Grundbaustein für den Einband Ihres Buches ist nun gelegt, aber der Spaß noch lange nicht vorbei. Sie legen Wert auf Details? Dann wird Ihr Buch mit einer Rahmennaht abgesteppt, ganz wie in der Haute Couture. Darf es vielleicht auch ein ‚Doubleflex‘ sein? Also eine äußerst biegsame Variante der Buchdecke, bestehend aus Innen- und Außenmaterial, die sich in Kontrastfarben designen lässt. ‚Naturellement‘ können Sie auch Format, Lineatur und Innendruck nach Belieben wählen, aber das wäre fast schon zu banal, um es hier zu erwähnen. Da sprechen wir doch lieber noch über Blind- oder Farbprägung, abhängig von Ihrer Extravaganz und passend zu Ihrer Marke.

Wie alle bekannten Modehäuser, trachten auch wir danach, Ihnen jedes Jahr neuen ‚Stoff‘ zu geben. Wir arbeiten das ganze Jahr hindurch daran, neue Ideen an unseren Maschinen zu verwirklichen, stets mit dem Ziel und der Vision, aus unseren Produkten ein Erlebnis werden zu lassen. Alles nur keine Langeweile bitte! Oder wie unsere Kundin Elisabeth Fiala (Geschäftsführerin, AV-Verlag) sagen würde: „*DenkZettel®*, eine Auswahl wie im Zuckerlgeschäft und eine Freude wie beim Juwelier.“

NEUIGKEITEN 2023

- Taschenplanerhüllen aus recycelten Pet-Flaschen
- Buchdecken aus Raulederimitat
- Papiereinbände mit Anteilen von recyceltem Leder
- Zick-Zack Rahmennaht am Buchrücken
- Schreibunterlagen passend zum DenkZettel®-Cover
- Color Edging (eingefärbte Kante des Notizbuches)

Um Ihnen noch mehr Einblick zu gewähren, woraus unsere Buchkalender und Notizbücher bestehen und wie wir uns von Ihrer Markenwelt inspirieren lassen, haben wir eine Bildstrecke unter dem Namen ‚Deconstructed‘ auf den folgenden Seiten zusammengestellt.

Vivella Grau F412
Innenmaterial

Apfel-Leder Melavir
Rot 6516
Covermaterial

Leseband Grau

Rahmennaht Rot

ALMDUDLER

„Wenn du an Almdudler hast,
bist du net allan!“ Deswegen
hat das schöne Pärchen
seinen Platz in Form einer
Prägung über den Buchrücken
gefunden. Schlägt man
das Buch auf, sieht man das
charmante Duo.



Biogreen Nebraska
Cognac A219
Covermaterial

Elastikband
Dunkelblau

Rahmennaht Braun

Lesebänder
Dunkelblau & Orange



SYNTHESA

Das Unternehmen ist österreichischer Marktführer bei Baufarben und der bedeutendste Holzlasurenlieferant für die heimische Fertighausindustrie. Auch sie feierten 2021 schon ihr 75. Bestandsjubiläum.



Sideral Blau E269M
Covermaterial

Leseband Dunkelblau

Porcellana Pink G391
Innenmaterial

Leseband Pink

Rahmennaht Pink

Kugelschreiberschlaufe
Dunkelblau



OTIS

Das österreichische Vorzeigee-
unternehmen bewegt zwei
Milliarden Menschen pro Tag.
Deswegen ist 'Made to move'
ihr Leitmotto, welches jeden
Tag 69 000 Mitarbeiter be-
gleitet.



Charme Türkis A715
Covermaterial

Lesebänder
Beige & Champagne

Porcellana D614M
Innenmaterial

Rahmennaht Türkis



FREIXENET

Von Philipp Gattermayer, Geschäftsführer Henkell Austria, selbst entworfen, hat uns das Notizbuch so gut gefallen, dass wir es als neutrale Version in unseren Webshop mit aufgenommen haben. Und ... es wurde zu unserem Bestseller!

Elastikband &
Kugelschreiberschlaute
Schwarz

Lesebänder
Rot & Blau

Velour Thermo NERO
Covermaterial

RED BULL

2014 entwarf der Tiroler Künstler Jos Pirkner den Hauptsitz der bekanntesten Marke Österreichs. Mit Stolz finden die ‚Vulkane aus Fuschl‘ auch ihren Platz als Prägung auf ihrem DenkZettel®.

WELCHE IHRER SEITEN IST AM STÄRKSTEN AUSGEPRÄGT?

Jeder Mensch hat Seiten, die mal mehr, mal weniger hervorstechen. Welche das bei Ihnen sind, finden Sie mit unserem ultra-seriösen Persönlichkeitstest heraus – und ganz nebenbei das passende Notizbuch oder den idealen Kalender dazu. Viel Spaß beim Ankreuzen.

01. 02. 03. 04.

IHR HANDY LÄUTET. „WO BIST DU?“ – NA, EINEN TERMIN VERSCHWITZT?

- A Möglich. Macht aber nichts! Terminplan wird adaptiert und ich düse zum Termin. (D)
- B Ich vereinbare so wenige Termine wie möglich, um mehr im Einklang mit meiner inneren Uhr zu leben. (B)
- C Kann mir nicht passieren, die anderen richten sich nach mir. (A)
- D Niemals, ich schreibe alles in meinen Kalender. (C)

SIE REISEN PRIVAT MIT DEM ZUG DURCH ÖSTERREICH. WIE VERTREIBEN SIE SICH DIE ZEIT?

- A Ich logge mich ins Internet ein, um zu arbeiten. (D)
- B Ich logge mich ins Internet ein, um die letzten Updates auf Insta zu verfolgen. (A)
- C Ich lehne mich entspannt zurück und lasse mich von meinen Gedanken treiben. (B)
- D Kein Internet? Natürlich habe ich vorab Netflix-Folgen auf mein Handy geladen! (C)

WIE BEREITEN SIE SICH AUFS EINSCHLAFEN VOR?

- A Ich schaue nochmals auf mein Handy – nicht, dass ich etwas verpasse. (C)
- B Ich ziehe meinen feinsten Seiden-Pyjama an, schüttel die Pölster auf und creme meine Füße ein. (A)
- C Ich lese. Das beruhigt mich und ich schlafe rasch ein. (D)
- D Je nach Mondphase plane ich meinen morgigen Tag. (B)

SIE SITZEN IM MEETING. WIE NEHMEN SIE NOTIZ?

- A Auf Papier – so bleibt alles gleich im Kopf. (C)
- B Natürlich mit dem Laptop. Geht schneller, auch wenn man mich laut tippen hört. (D)
- C Weder – noch. Wirklich wichtige Dinge merke ich mir. (B)
- D Ich zeichne vor mich hin. Meetings sind wirklich so langweilig. (A)

05. 06. 07. 08.

WIE TRAGEN SIE IHRE SOCKEN AM LIEBSTEN?

- A Ich lasse sie mit meinen Initialien besticken. (C)
- B Schwarz – no faux pas. (D)
- C Bunt und als Modeaccessoire, macht den Morgen erträglicher und das Outfit einzigartig. (A)
- D Aus Bambus. (B)

WELCHER KALENDERSPRUCH SPRICHT SIE AM MEISTEN AN?

- A Carpe diem. (Horaz) (C)
- B Sei frech, wild und wunderbar. (Astrid Lindgren) (A)
- C Die Natur ist die beste Apotheke. (Sebastian Kneipp) (B)
- D Just do it! (Nike) (D)

SIE GEHEN IN WIEN AUF EINEN- KAFFEE. WAS BESTELLEN SIE?

- A Latte Macchiato mit Kardamom-Zimt-Amarettini-Topping (A)
- B Kaffee (D)
- C Demeter Dinkelkaffee aus regionalem Anbau (B)
- D Die klassische Melange (C)

WELCHES PÄRCHEN SAGT IHNEN AM MEISTEN ZU?

- A Alain Delon & Romy Schneider. Mehr Klasse hat keiner. (C)
- B Adam & Eva. Sonst wären wir ja schließlich nicht hier. (D)
- C Caesar & Cleopatra. Mega Outfits! (A)
- D Hansi Hinterseer und seine Romana. So bodenständig! (B)

Kreuzen Sie Zutreffendes an. Der Buchstabe, den Sie rechts neben jeder Frage am häufigsten ausgewählt haben, zeigt, welche Ihrer Seiten am stärksten ausgeprägt ist.

A

DIE EXTRA- VAGANTE

Wie ein schillernder Pfau wirbeln Sie durch die Welt und stechen als bunter Farbfleck aus dem Grau des Alltags hervor – manchen mag das zu crazy sein, andere schätzen Sie gerade dafür. *Unser Tipp:* Die außergewöhnlichen Doubleflex-Notizbücher mit individueller Prägung stehen Ihrer extravaganter Seite ganz besonders!



B

DIE NATUR- VERBUNDENE

Den Müll haben Sie schon getrennt, bevor es trendy wurde. Sie stehen mit beiden Beinen auf dem Boden. Gerne auch barfuß. Sie lieben die Natur in all ihren Facetten. *Unser Tipp:* Die Taschenplaner und Notizbücher aus Biomaterialien sowie unser Mondtischkalender, mit dem Sie im Einklang mit der Natur planen.



C

DIE KLASSISCHE

Sie mögen es schlicht, elegant und beständig. Wenn sich etwas über Jahre bewährt hat, wird das auch seinen Grund haben. Sie sind im Dauerlauf zuhause, nicht im Sprint. Ein Picasso gibt Ihnen mehr als eine post-moderne Intervention. *Unser Tipp:* Die eleganten, ledergebundenen Kalender sowie die DenkZettel® Classic Serie.

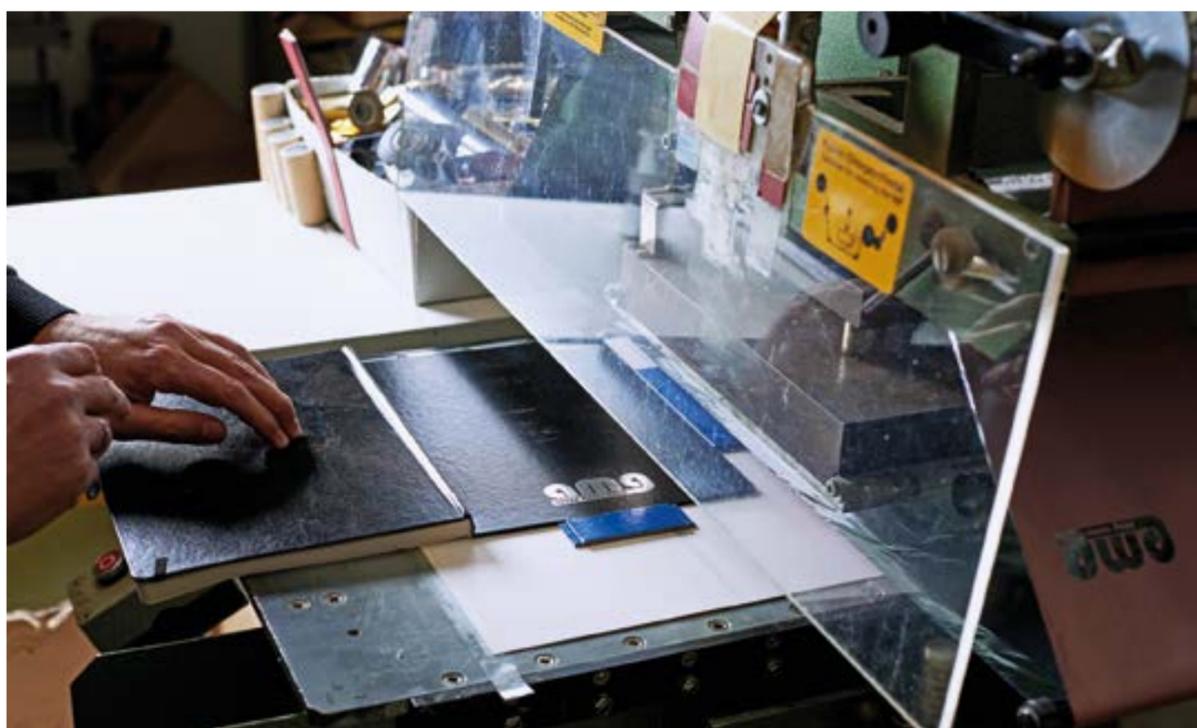


D

DIE PRAGMATISCHE

Ihre Klarheit würden sich andere oft wünschen. Sie drücken sich in einfachen, kurzen Sätzen aus. Gefühle? Nicht so wichtig. Sie sind ein Mensch der Tat. Was Sie nicht brauchen, werfen Sie weg. Selbst wenn es ein Geschenk der Oma war. *Unser Tipp:* Der neue Line One Tischkalender. Er besticht mit seinem minimalistischen Design, reduziert auf das Wesentliche!





WENN WIR KUNDEN PRÄGEN

FOTOGRAFIE: PETER MAYR

Einprägsam sind sie, unsere Kalender und Notizbücher. Aber auch ihre Maschinen, mit denen sie in höchster Präzision gefertigt, gestanzt, geprägt und veredelt werden. Maschinen, die längst nicht mehr bei uns in Spillern, sondern in modernsten Produktionsstätten von Oberösterreich bis Italien stehen. Sie zeugen von absoluter Innovationskraft, sind am Puls der Zeit, auf unsere Bedürfnisse und jene unserer Kunden abgestimmt – zu Vorzeigemodellen am gesamten europäischen Markt geworden. Maschinen, die stetig weiterentwickelt und, wenn notwendig, sogar neu gebaut werden, wie jene für unser patentiertes ÖkoFix®, das den Markt sprichwörtlich nachhaltig revolutionierte.

Soll man die jährliche Tischkalenderproduktion in Zahlen gießen, was wären Sie geneigt zu schätzen? Sind es fünf-, sechs- oder sogar siebenstellige Mengen, die jährlich auf den Tischen von Herrn und Frau Österreicher Platz finden? Wir dürfen Sie schockieren! Es sind in etwa 5 000 000 Stück. Das lässt sich in dem von uns geforderten Qualitätsanspruch nur auf den effizientesten Maschinen mit den verlässlichsten Partnern bewältigen. Und zwar unter anderem auf der wahrscheinlich modernsten Fertigungsstraße für Tischkalender Europas. Sie ist der Ferrari unter den Maschinen, verfügt über ein eingebautes Kamerasystem, um akribisch genau Zusammentragfehler zu identifizieren und somit Kalenderwochen präzise hintereinander zu reihen. Ein Novum, das die Kalenderproduktion bisher noch nie gesehen hatte.

Doch haben wir nie vergessen, wo wir herkommen.

Wir veredeln auch heute noch, neben all diesen eindrucksvollen Gerätschaften, ausgewählte Produkte auf Maschinen „von damals“ bei uns in Niederösterreich. Und zwar jene Produkte, die ganz besonderes Geschick und Fingerfertigkeit bedürfen: von der individuellen Prägung über die kleinen, goldenen Ecken der Taschenplaner, die sorgfältig auf alten Maschinen mit geschickten Handgriffen aufgebracht werden, bis hin zur Auswahl des individuellen Kalender-Layouts, das mit geüb-

ten Bewegungen blitzschnell in die jeweils richtige Hülle eingesteckt wird. Natürlich fertigen wir schon lange nicht mehr alles bei uns in der traditionellen Werkstätte. Da würden wir Ihnen einen ordentlichen Schmah erzählen. Doch sind wir stolz darauf sagen zu können, dass der letzte Feinschliff einiger Produkte auch 100 Jahre nach unserer Gründung noch in sorgfältigster Handarbeit geschieht.

Unser ganz persönliches Handwerk.

Der Tag beginnt um 6 Uhr morgens, Maschinen werden in Gang gesetzt, Klischees eingespannt, Folien zusammengesucht. Während der Hochsaison eilen sogar tatkräftig zahlreiche geübte Hände aus dem Büro zusammen, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen und den bestellten Produkten auf ihren Weg zu helfen. Die „alte Heidelberg“, wie sie liebevoll genannt wird, thront dabei in voller Pracht gleich als erstes neben dem Eingang zu unserer Manufaktur in Spillern, die direkt an unsere Büros anschließt. Ist sie verstaubt? Nein, ganz im Gegenteil. Sie verrichtet ihre Dienste so verlässlich wie vor – ähm – ja – fast 100 Jahren. Genau wie die Definition des Wortes „Handwerk“ verspricht (wenn man es in Google eingibt), stellen wir etwas ganz Besonderes her, bearbeiten es und legen dabei höchsten Wert auf Qualität, Individualität und handwerkliches Können. Rar sind sie jedoch geworden, die geschickten Hände und geschulten Augen, die „in die Jahre gekommene Maschinen“ zu bedienen wissen, Klischees einspannen und das Endergebnis präzise und kritisch beäugen; es erst in die Kiste schichten und mit dem „Versandpickerl“ versehen, wenn auch wirklich jedes Detail tatsächlich dem eigenen Qualitätsanspruch gerecht wird. Ganz zu schweigen von der Leidenschaft, die die Maschinen am Laufen hält! Doch wir sind stolz darauf, noch all das, unser Handwerk, unsere Expertise, mit höchstem Innovationsgeist und modernsten Maschinen verknüpfen zu können. Denn eines steht fest: Kein Fortschritt ohne Innovation. Aber auch keine jungen Helden ohne alte Meister!



ZUSAMMEN FÜHREN

DIE JUNGEN KALENDERMACHER



v.l.n.r. Christian Weiss, Erich Sobor, Gerhard Steinschaden, Christian Schallenberg

V S

Kennt ihr eure durchschnittliche Bildschirmzeit von letzter Woche?

Gerhard: Ich würde sagen, nicht viel, vielleicht 3 Stunden.

Julie: Genau kann ich es nicht sagen, aber definitiv mehr. Wir haben letztens die Gesamtzahl unserer WhatsApp-Nachrichten verglichen. Da war der Stand bei 20 000 (Vater) zu 300 000 bei mir ... wobei ich die App schon 25 Jahre länger nutze (schmunzelt).

Kalender sollen uns vor dem Vergessen schützen. Habt ihr schon mal einen wichtigen Tag verschwitz – z.B. einen Jahres- oder Geburtstag?

Gerhard: Selten.

Julie: Bevor ich 15 Jahre nach Paris gegangen bin, habe ich nie einen wichtigen Tag vergessen. Aber seit dem hat die französische Kultur etwas Überhand gewonnen. Vor kurzem habe ich den Geburtstag meiner Tante vergessen. Ich habe mich aber mit Blumenstrauß und selbstgemachtem Kuchen entschuldigt.

Was können die Alten besser als die Jungen?

Gerhard: Emotionsloser Agieren.

Julie: Sie sind gelassener ... mit Ausnahmen!

Was können die Jungen besser als die Alten?

Gerhard: Mit Veränderung umgehen.

Julie: Mails schreiben, verwalten und suchen. Da dürften wir im Vergleich bei einer Effizienz von 900% liegen.

Wird es in 100 Jahren noch Notizbücher geben?

Gerhard: Da bin ich mir zu 100% sicher. Es wird immer Leute geben, die lieber auf Papier als auf dem Computer schreiben.

Julie: Ja, das sehe ich tatsächlich genauso. Man sieht ja im Handel den anhaltenden Trend des Bullet Journalings. Auch junge Leute, im Speziellen Mädels, schreiben noch immer gerne, um sich mit ihren Gedanken zu befassen. Und lustigerweise haben wir am Spittelberg Weihnachtsmarkt gesehen, dass viele von ihnen nach wie vor analoge

In der Führungsriege der Kalendermacher prallen Welten aufeinander. Generation Smartphone trifft auf Generation Stift und Papier. Die Verantwortung verteilt sich auf 16 Schultern. Stellvertretend für die "Jungen" und die "Oldies" haben wir Julie Steinschaden (Jahrgang 1984) und ihrem Vater Gerhard Steinschaden (Jahrgang 1956) ein paar Fragen gestellt.

In welchem Zusammenhang stehen Alter und Lebensweise? Sind die Unterschiede wirklich so groß, oder gibt es mehr Überschneidungen als wir annehmen? Die Antworten zweier Generationen.

FOTOGRAFIE: PETER MAYR

DIE JÜNGEREN KALENDERMACHER



v.l.n.r. Katharina Bruck, Balázs Schallenberg, Julie Steinschaden, Benedict Schallenberg

Kalender kaufen und diese oft ergänzend zu ihrem digitalen Kalender führen.

Die Kalendermacher sind Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Aber seien wir ehrlich: nobody is perfect! Wann habt ihr privat zuletzt eine Klimasünde begangen – und welche war das?

Gerhard: Laut Polizei kommt zu schnelles Autofahren des Öfteren vor.

Julie: Da kommt sicher das Fliegen an erster Stelle. Wobei ich momentan mit einer anderen Klimasünde kämpfe. Ich esse sehr gerne Granatapfelkerne. Allerdings ist das Aushöhlen der Frucht nicht nur mühsam, auch die Küche sieht danach wie ein Tatort aus. Deswegen kaufe ich sie leider noch viel zu oft fix und fertig in der Plastikbox.

Würden alle 5 Generationen Kalendermacher:innen heute an einem Tisch sitzen, was würdet ihr fragen, wissen oder erzählen wollen?

Gerhard: 3 Fragen. Erstens, habt ihr auch keine Mittagspausen ein-

gelegt? Zweitens, wie hat man Statistiken gemacht ohne digitalen Support? Drittens, hat das Telefon oft geläutet? Gab ja keine E-Mails.

Julie: Meinen Großvater würde ich fragen, welchen Tipp er mir geben würde, was die Zusammenarbeit mit meinem Vater betrifft. Und meine Urgroßmutter würde ich fragen, wie es dazu kam, dass sie 1923 die Firma gegründet hat. Wie normal oder abnormal es damals war, dass eine Frau ‚Chefin‘ bzw. sogar ‚Gründerin‘ ist.

Schreibt ihr am Liebsten auf kariertem, liniertem, glattem oder dotted Papier und warum?

Gerhard: Auf kariert. Ist das Flexibelste, man kann die Zeilenhöhe zum Schreiben frei wählen und kann auch zeichnen.

Julie: Eindeutig liniert. Das ist der Monk in mir.

Zum Abschluss: Euer liebster Kalenderspruch...

Gerhard: Glück ist kein Ziel. Es ist eine Lebenseinstellung.

Julie: Wer loslässt, hat beide Hände frei.

KONTAKTDATEN

**BIS ZUM NÄCHSTEN
FEIER-TAG!**



KALENDERMACHER.AT

Kalendermacher GmbH & Co KG, Wiener Straße 68, 2104 Spillern, Österreich
+43 (0)2266/80 234-0, office@kalendermacher.at
shop.kalendermacher.at

DIE KALENDERMACHER
